

1.1 Projektziele gem. Projektantrag

a) Übergeordnete Ziele :

- Förderung des sozialen Zusammenhalts in unserer Stadt
- Teilhabe von Migrantinnen und Migranten
- Steigerung der Bildungschancen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Förderung der interkulturellen Kompetenz
- Abbau von Vorurteilen und Ausgrenzung
- Mehrwert für das Gemeinwesen – Vielfalt macht die Stadt attraktiver und bunter
- Gewinnung von funktionierenden Netzwerken
- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen. Ausweitung auf 20 ehrenamtlich Engagierte Migrant/innen in den Antragsbereichen

1.2 Projektdurchführung

Das Projekt ist gekennzeichnet durch bürgerschaftliches Engagement von Migranten für Migranten. Als Multiplikatoren und Vorbilder gelingender Integration konnten wir im Projekt 26 ehrenamtlichen Migranten verzeichnen, die sich je nach Zeit und Thema in den Projekten und Angeboten mit ihren Fähigkeiten und Stärken einbrachten. Sie bringen ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz mit. Wichtig war dabei eine hauptamtliche Anleitung, das Organisieren von Teamsitzungen, Veranstaltungen, Fortbildungen und Supervision, die Ausstattung mit Arbeitsmaterialien und die wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe. Über das Projekt konnten wir zwei sehr anspruchsvolle ganztägige Dolmetscherschulungen organisieren. Herr Dr. Iskenius von Refugio vertiefte mit den 12 bzw. 15 Teilnehmenden die Grundzüge des Dolmetschens für traumatisierte Menschen, insbesondere mit den Schwerpunkten Kinder und Jugendliche, Interkulturelle Kompetenz und Fall- bzw. Praxisbeispiele. Frau Rösner übergab als Zeichen der Wertschätzung den Teilnehmenden ein Zertifikat. Zusätzlich gab es mit ihm ein Supervisionstermin für die Integrationshelfer. Für 2018 planen wir eine größere Eltern-Mentoren-Schulung für unsere Ehrenamtlichen. Ebenso soll es regelmäßige Supervisions- bzw. Coaching Termine geben. Ebenso fanden regelmäßige Teamsitzungen in den verschiedenen Bereichen statt. Die neuen Ehrenamtlichen wurden ebenfalls mit einheitlichen Beratungstaschen ausgestattet (Inhalt: Kalender, Schreibutensilien, Wörterbuch, Grundregeln der Beratung sowie Unterlagen und Infomaterialien) und nahmen an zahlreichen Veranstaltungen unterstützend teil (z.B. Stadtteilstadt, Interkulturelle Nacht, Projekttag in Schulen, Kitas und soziale Einrichtungen, Leseprojekt Mehrsprachige Bücherwurm, Präventionsdekade)

a) Stadtteileltern - ermöglichen niederschwellige Beratung

Das Team an Ehrenamtlichen kam zum Einsatz in Beratungsgesprächen und Begleitungen im Beratungscafé sowie in Übersetzungsgesprächen für Flüchtlinge im Projekt Hilfe zur Teilhabe. Wir konnten die Qualität der Unterstützungsleistungen durch die Fortbildungen weiter steigern und durch zwei neue Beraterinnen die sprachliche und kulturelle Vielfalt steigern. Wichtig waren dabei der nachbarschaftliche Charakter, die Hilfe zur Selbsthilfe und das Schützen der Berater/innen (es werden keine Daten herausgegeben). Es fanden an 34 Terminen 217 Beratungskontakte statt und zusätzlich 49 Begleitungen und 40 Übersetzungen für das Projekt Hilfe zur Teilhabe. Die wichtigsten Sprachen waren Albanisch, Türkisch, Italienisch, Arabisch und Serbokroatisch. Insgesamt konnten wir in 10 Sprachen Beraten. Die wichtigsten Themen waren Wohnen (47), Gesundheit (42), Bildung (39), Aufenthalt (34), Behinderung (32), Arbeit (30), Rente (21) und Grundsicherung (13). Mehrfachnennungen bzw. mehrere Anliegen in einer Beratung waren nicht untypisch, einige kamen mehrmals in die Beratung.

b) Stadtteileltern als Integrationslotsen

Das Team an Ehrenamtlichen kam zum Einsatz als Übersetzer in Elterngesprächen, Elterncafés und Elternabenden sowie zur Unterstützung an Projekttagen und Veranstaltungen. Auch hier konnte die Qualität der Unterstützungsleistungen durch die Fortbildungen gesteigert und durch neue Beraterinnen die sprachliche und kulturelle Vielfalt erhöht werden. Zwischenzeitlich sind wir in acht Einrichtungen in Rheinfelden aktiv (Kitas, Schulen und Stadtteiltreffs). Wichtig waren dabei die Einbindung der Eltern in die Einrichtung, der nachbarschaftliche Charakter, die Hilfe zur Selbsthilfe und das Schützen der Berater/innen (es werden keine Daten herausgegeben). Es fanden 74 Angebote statt, dabei 31-mal Dolmetschen in Elterngesprächen 18-mal Dolmetschen an Elternabenden und interkulturellen Elterncafés und zehn Teilnahmen an Aktionen.

c) Stadtteileltern organisieren Veranstaltungen zur interkulturellen Kompetenz und Teilhabe insbesondere für Frauen

Mit einem Team an Ehrenamtlichen konnten die Frauen-Kultur-Frühstücke im Bürgertreff Gambrinus organisiert und ausgerichtet werden. Die Teilnehmerinnen bestimmen die Themen mit. Unter dem Motto Starke Frauen in Rheinfelden – gemeinsam für unser Gemeinwesen konnten zahlreiche Frauen aus Rheinfelden und Umgebung gewonnen werden über sich und ihre Arbeit in Einrichtung / Institution zu berichten, aktuelle Themen zu beleuchten und sich mit den Besucherinnen mit und ohne Migrationshintergrund auszutauschen.

Es fanden zwölf Termine mit 238 Besucherinnen statt. Für 2018 sind wieder mindestens 10 Termine sowie eine interkulturelle Stadtführung geplant. Ebenso ist ein Angebot für Männer angedacht.

d) Sozialraumorientiert, Stadtteileltern gestalten aktiv ihre Lebenswelt

In der Kulturnacht konnten wir mit einer Interkulturellen Tafel auf dem Spielplatz Schwedenstraße die kulturelle und kulinarische Vielfalt in Oberrheinfelden sichtbar machen, uns in ein wichtiges Gesamtstädtisches Projekt positiv einbringen und zahlreiche Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Kulturen als Helfer gewinnen.

Auf Initiative von zwei Müttern aus Oberrheinfelden wurde ein mehrsprachiges Vorleseprojekt für Kinder und Mütter im Stadtteiltreff Pfiffikus ins Leben gerufen. Mit hauptamtlicher Unterstützung wurden bereits erfolgreich von ihnen drei Termine organisiert und durchgeführt.

Aus dem Kreis der unserer Integrationshelferinnen konnten wir deren Männer für ein Planungstreffen für einen Männertreff gewinnen und für 2018 erste Angebote planen. Darüber wollen wir verstärkt Männer als Stadtteilveräter einbinden.

1.2.1 Meilensteine

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen. Dadurch auch größere Vielfalt an Sprachen und Kulturen.
- Dolmetserschulung mit Refugio Villingen-Schwenningen
- Leseoase auf Initiative von Müttern aus dem Stadtteil, drei Termine durchgeführt
- Erstes Planungstreffen für einen Männertreff – großes Interesse und erste Termine

1.2.2 Schwierigkeiten

- Hoher personeller und administrativer Aufwand in der Durchführung ist nicht zu unterschätzen insbesondere zeitlicher Aufwand bei der Anleitung und Koordinierung der Ehrenamtlichen
- Männliche Übersetzer in arabischer Sprache fehlen, da unserer arabischen Integrationshelferinnen in Elterngesprächen insbesondere mit Vätern teilweise an ihre Grenzen kommen und schon abgezogen werden mussten.
- Ausweitung des sozialraumorientierten Ansatz in Oberrheinfeldern und der Kernstadt gelungen, in weiteren Quartieren fehlen noch die Ansatzpunkte

1.3 Zielerreichung / Replizierbarkeit

- Es konnten drei neue Integrationshelfer als Stadtteilmütter/-väter gewonnen werden, so dass wir nun über ein Team von 26 engagierten Migrant/innen in unseren Projekten verfügen. Im Antrag geplant waren 20 so dass wir dieses wichtige Ziel erreicht haben.
- Es fanden drei Schulungsangebote und ein Praxisbesuch für unsere Ehrenamtlichen statt die von insgesamt 39 Engagierten Personen besucht wurden.
- Das Angebot der Stadtteilmütter als Integrationslotsen konnte durch das Projekt in acht Einrichtungen wirken.
- Es fanden zwölf Frauen-Kultur-Frühstücke im Antragsjahr statt mit insgesamt 238 Besuchen. Eine weitere inhaltliche und zahlenmäßige Ausweitung gegenüber 2016
- Mit der Leseoase, dem Männertreff und der Interkulturellen Tafel in der Kulturnacht konnten neue sozialraumorientierte Angebote geschaffen bzw. initiiert werden.

Das Projekt kann nicht eins zu eins auf andere Städte angewandt werden da wir auf die besonderen Stärken, Angebote und Strukturen in Rheinfeldern zurückgreifen konnten die in anderen Städten in einer anderen Form vorliegen. Wichtig sind aber das Vernetzen der Menschen und Einrichtungen, das Nutzen vorhandener Strukturen und Ressourcen und das wertschätzende Miteinander auf Augenhöhe.

1.4 Team

